

Urskizze



Strukturplan H2 1:1000

Durchwegung  
 Bauplatz A  
 4800m<sup>2</sup>  
 Bauplatz B  
 5096m<sup>2</sup>

**Projektziel: Symbolkraft und Ausdrucksstärke**

Für diese Jahrhundertaufgabe wird ein einzigartiger, offener Ort erschaffen. Dieser Ort der Begegnung definiert sich über folgende Elemente:  
 Drei prismenförmige Baukörper als Setzung an den Grundstücksecken beherbergen die Kirchliche-Pädagogische-Hochschule (KPH).  
 Dazwischen aufgespannt ist der Platz, auf dem sich die sakralen Gebäude für die acht Religionsgemeinschaften um ein Zentrum gruppieren.

Darüber schwebt das verbindende „Firmament“, ein auf einem ellipsenförmigen Spanning (Speichenrad) aufgebrachtes, transparentes Membrandach. Dieses wird an den drei Eckpraxen mittels Seilen befestigt.

**Firmament**

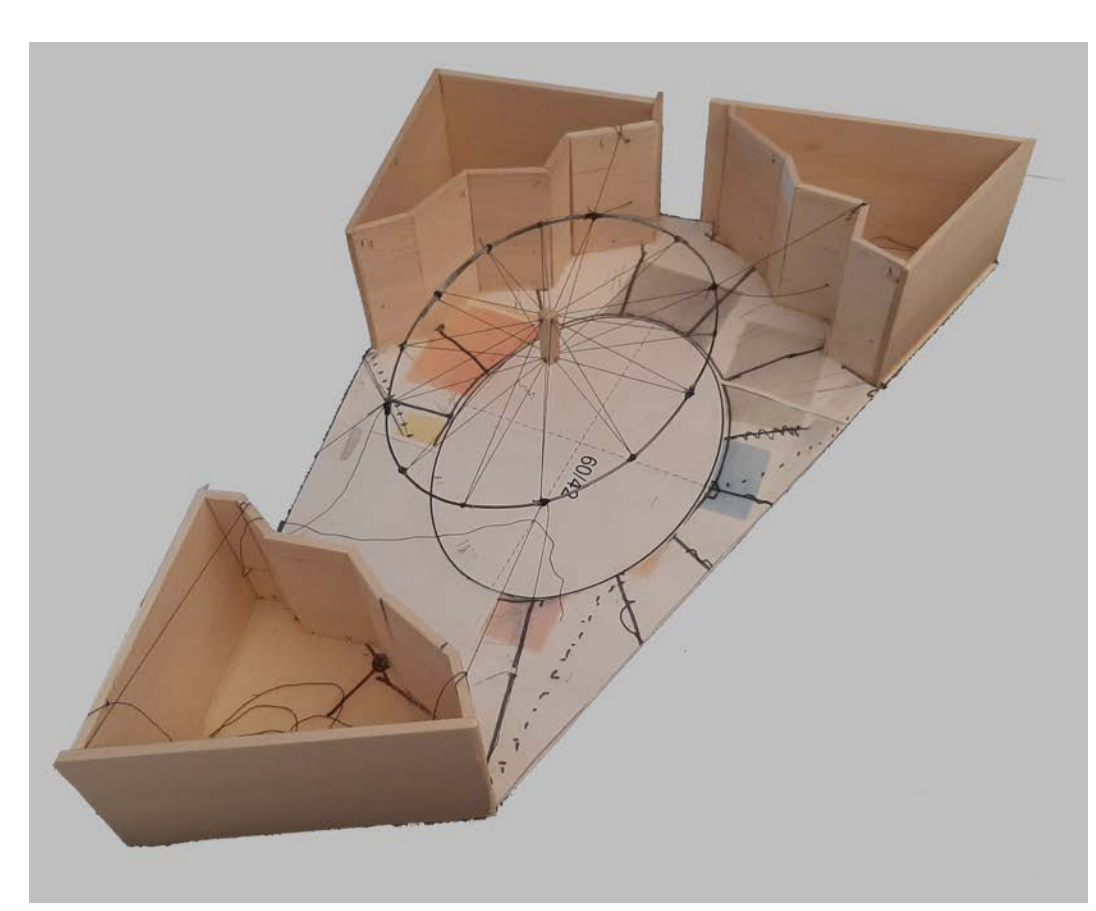
Ein in alle Richtungen wirksames, markantes, unverwechselbares Zeichen. Als Überdachung des zentralen Platzes ist es wesentlicher Ausdruck der Gemeinschaft, darüber hinaus Witterungsschutz, durch seine Bedrückung moderater Sonnenschutz. Das Regenwasser der ca. 2.100 m<sup>2</sup> großen Fläche wird über den Ring an einem Punkt zusammengeführt und über einen Schwannenhals samt Kette von einem zweigeschossigen Wasserbecken im Entree des Platzbereichs aufgefängt. Das Wasser wird über einen elastischen Brunnenkegel ins Atrium des Basements geleitet. Es kann zur Bewässerung der zahlreichen und üppigen Vegetationsflächen genutzt werden.

**Durchlässigkeit**

Die Bebauungsstruktur öffnet das Areal und intendiert größtmögliche Durchwegungen und Sichtverbindungen.

**Konstruktion**

Die klare Struktur der Architektur spiegelt sich in der Konstruktion wieder. Stahlbeton-Konstruktion für die prismenförmigen Eckgebäude. Wirtschaftlicher Stützenraster für dünne Decken, statisch einfache Plattenbalkendecken über die größeren Stützweiten des Erdgeschosses (Säle). Kassellendecke über dem Multifunktionsaal.  
 Die Gebäude der Religionen strukturell aus Brettsperrholz und Brettsperrholzplatten. In möglicher Kombination mit jedem anderen Baumaterial erfüllt diese Bauweise ideal Anforderungen aus Architektur, Konstruktion und Bauphysik.  
 Das Foliendach in Form einer Ellipse mit den Abmessungen 62 m x 42 m ist als legendes Speicherad eine leichte Seilkonstruktion mit Druckring, von den Eckgebäuden abgehängt und mit Stabilisierungseilen schwingungsfrei gehalten. Die Fundierung ist als kombinierte Pfahl-Plattengründung geplant.

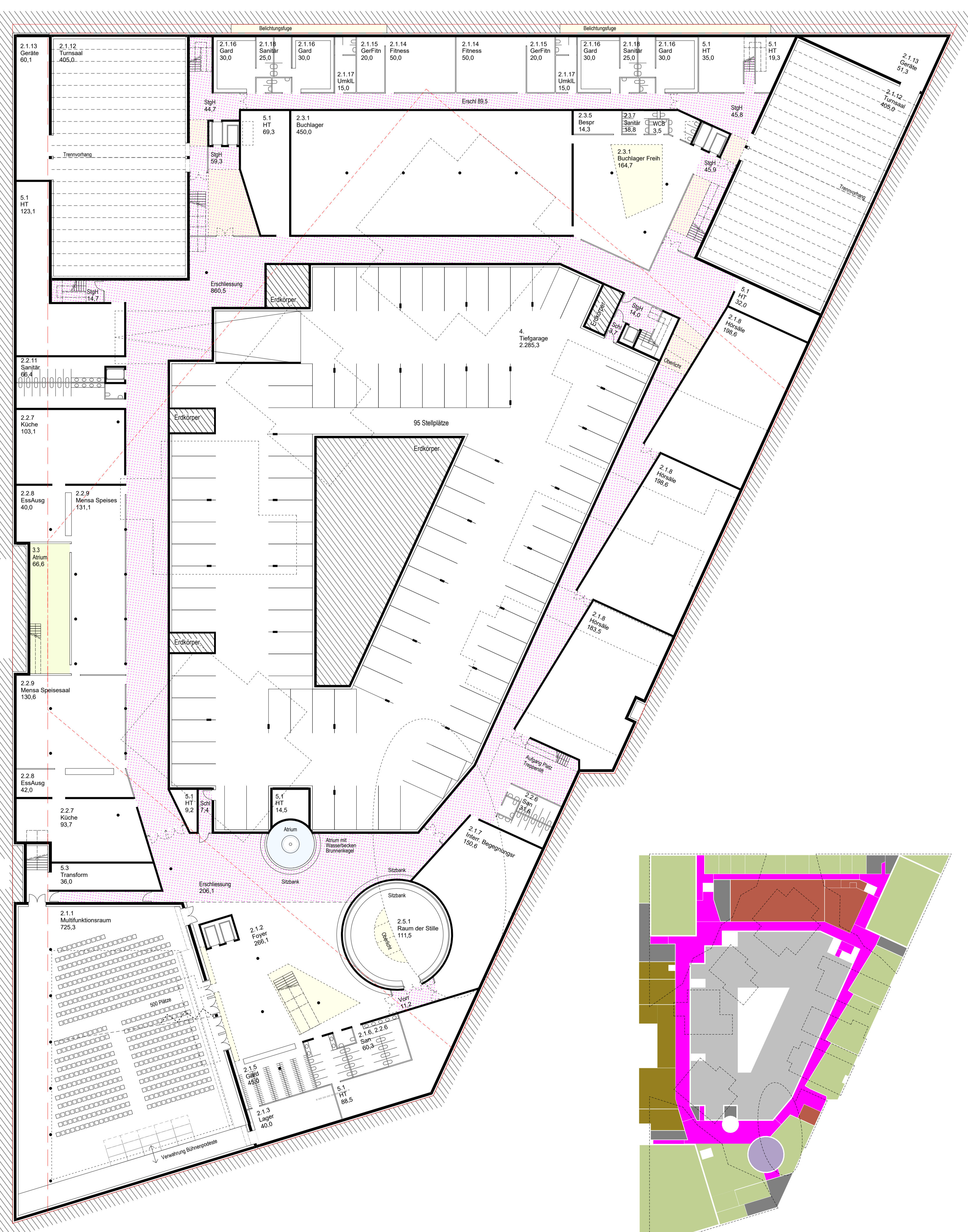


Arbeitsmodell Statik - Firmament



Lageplan 1:500

- Räumliche Komposition**  
 Prismenförmige Eckgebäude  
 Platz mit statische Seilkonstruktion  
 Firmament, elliptisches, transparentes Foliendach, von den Eckplätzen abgespannt
- Vegetationsreichtum**  
 zentraler, mehrstämmiger Baum mit Symbolgehalt  
 intensiv begrünte Terrassen  
 Gartengelände im Erdkörper  
 Gelände in Trüben  
 intensiv begrünte Dächer
- Durchlässigkeit**  
 größtmögliche Durchwegungen und Sichtverbindungen  
 Arkade - Hauptzugang
- Beziehungen**  
 See  
 Bücherei  
 U-Bahn Station
- Zentrales Thema Wasser**  
 Regenwasser-Empfänger Firmament  
 Sichtbare Zuführung ins 2-Geschossige Wasserbecken
- Perforierung EG zum Basement**  
 Lüftsräume  
 Lüftsräume Säle  
 Oberflächen  
 Atrium  
 Wasserbecken / Brunnen



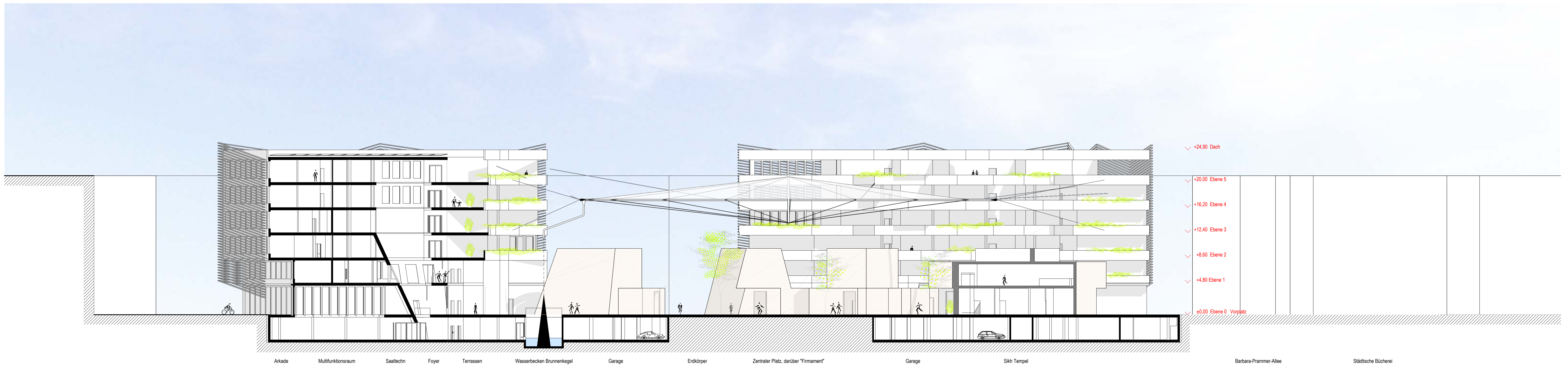
Basement 1:250

Lehren & Lernen  
 Campusleben  
 Forschen und Wissen  
 Raum der Stille  
 Erschließung

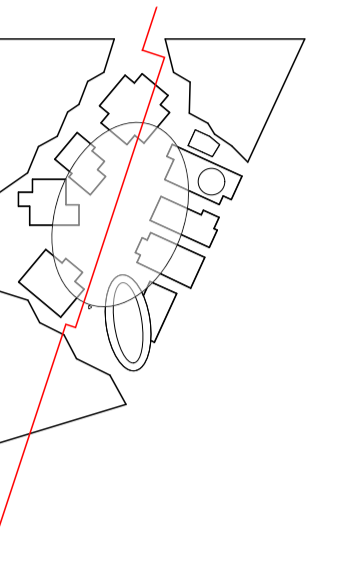


Ebene 0 1:250

Römisch-Katholische Kirche  
 Griechisch-Orientalische Metropolis  
 Evangelische Kirche A.B.  
 NAK - Neupositivische Kirche Österreich  
 ÖÖR - Österreich. Buddhistische RG  
 IGGÖ - Islamische RG in Österreich  
 Sikh Tempel  
 Israelische Kulturgemeinde Wien  
 Lehren & Lernen  
 Campusleben  
 Forschen und Wissen  
 Beraten, Arbeiten und Managen  
 Erschließung



Längsschnitt 1:250



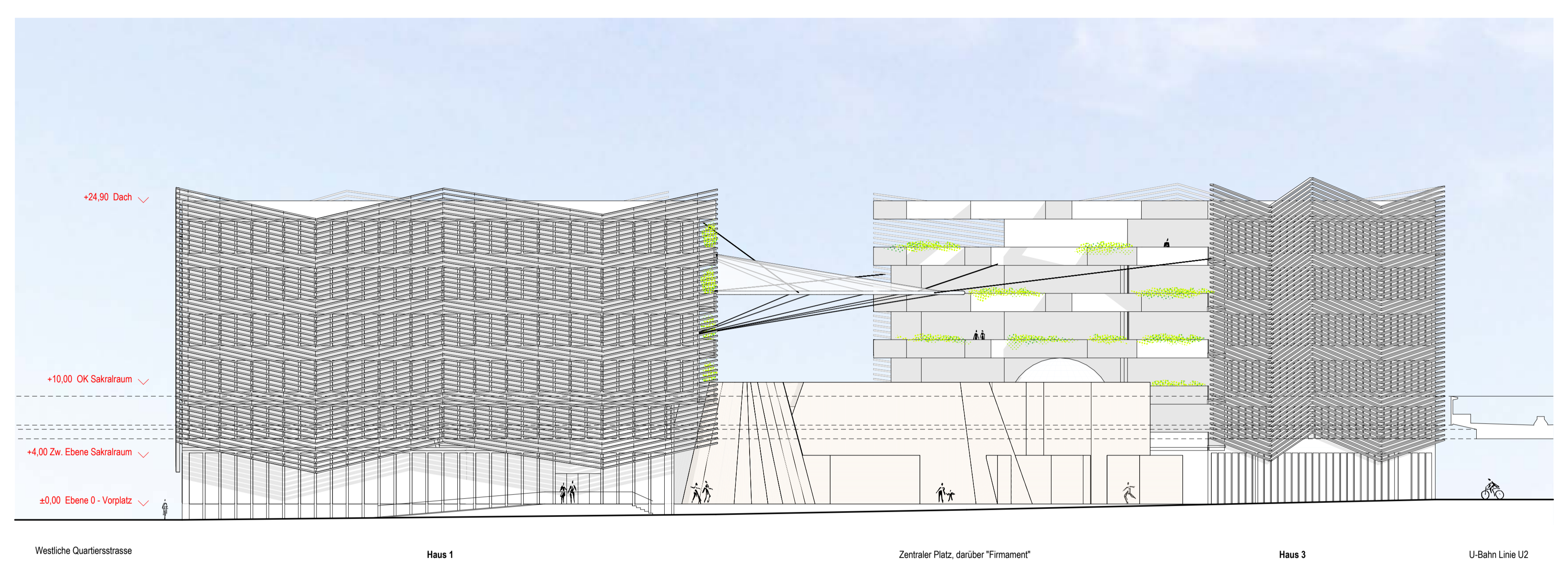
Schwarzplan 1:12500

Vogelperspektive Raumsequenz Platz / Gastronomie / Platz der Kulturen / See

**3 Häuser - 1 Basement / Nutzungsverteilung KPH**

**Basement:** Große, zusammenhängende Raumsequenz mit Erschließungsring für die Verteilungsfunktion in alle Vertikalverbindungen. Im Süden der zweigeschossige Multifunktionsaal mit Foyer und Nebenräumen, direkt Verbunden mit dem Raum d. Stille und dem interreligiösen Begegnungsraum. In der Westspange sind die Räume der Mensa mit Anlieferung und Entsorgung, in der Ostspange die Hörsäle stueiert. Der nördliche Bereich wird von Bibliotheksfunktionen und einem erschlossenen Sportkürnen besitzt. In der Mitte die ringförmige Garage, im Zentrum ein großer Erdkörper.

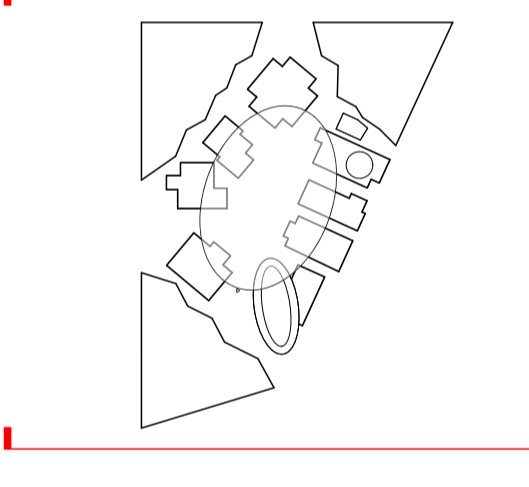
**Haus 1:** Anlaufstelle mit Empfang, Foyer und Infopoint, westlich Richtung See das zweigeschossige Wirtshaus, auf der Galerie Ausstellung und Aufenthaltsraum mit Studierendvertretung, darüber das Rektorat, die Verwaltung, sowie die 8 Institute der Religionsgemeinschaften im 4. und 5. OG.  
**Haus 2:** Im wesentlichen das Haus der Seminarräume, 2 davon extern im Erdgeschoss nutzbar. Zusätzlich sind 5 Institute in den Geschossen 2, 3 und 4 untergebracht.  
**Haus 3:** Die Bibliothek auf 3 Ebenen, der Leserraum im Erdgeschoss gegenüber der öffentlichen Bücherei in der Barbara-Prammer-Allee, im 1.OG angeschlossen das LTC (Learning-Teaching-Center), im 2.OG das Science Lab. Die Hauptnutzung der Obergeschosse betrifft die Räume für Kunst und Musik.



Ansicht Süd Vorplatz 1:250



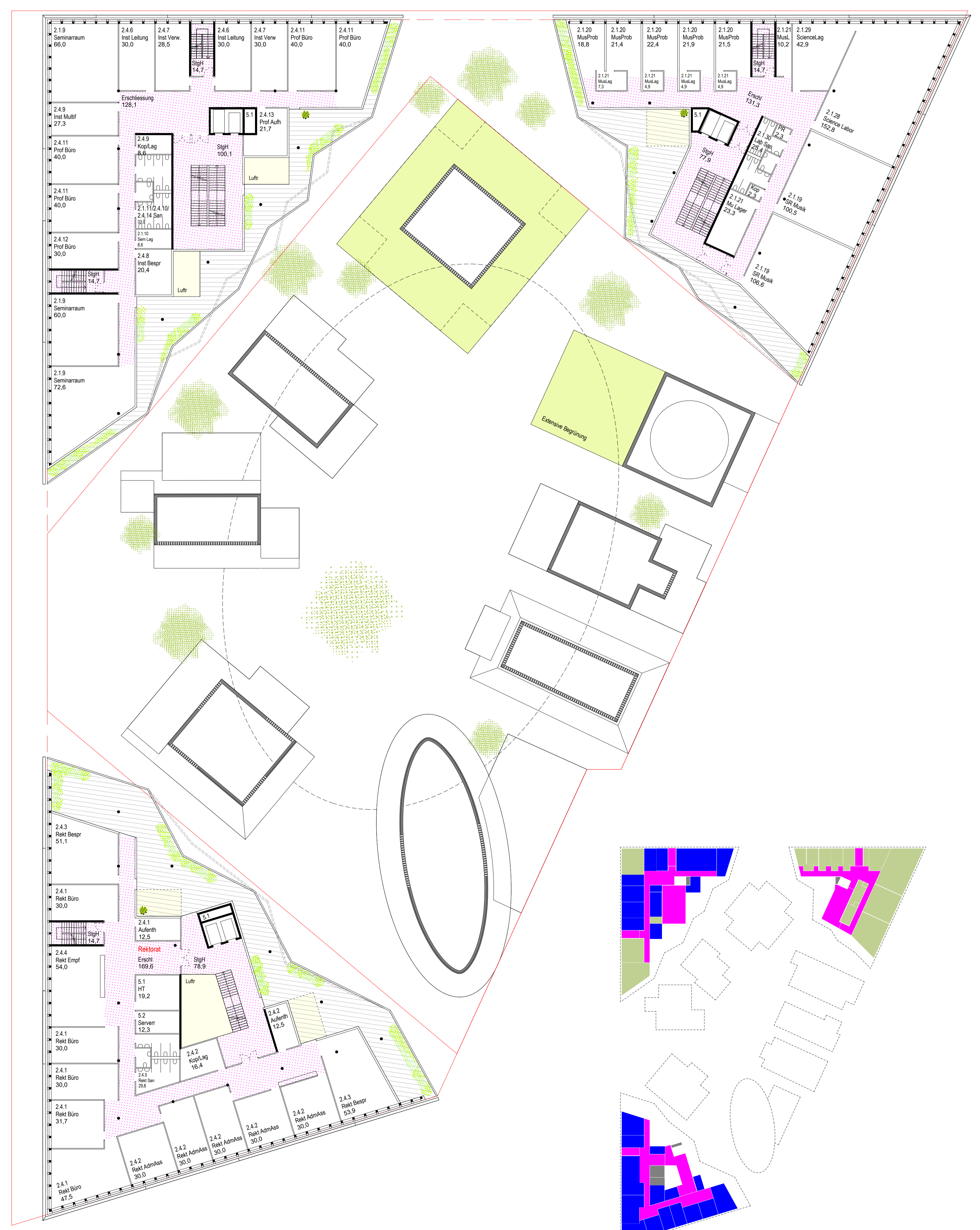
Ansicht Nord Barbara-Prammer-Allee 1:250



Ebene 1 1:250

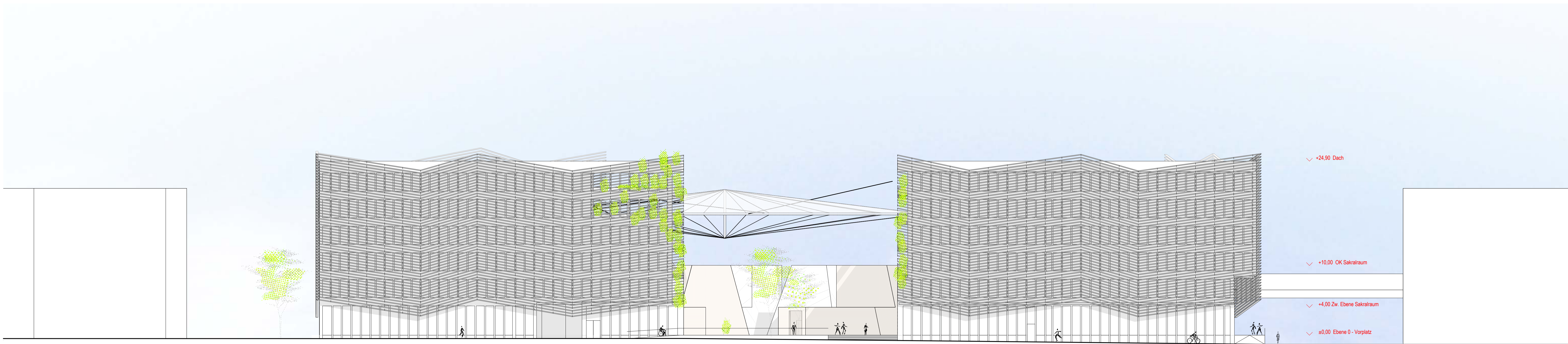
IGGÖ - Islamische RG in Österreich

- Lehren & Lernen
- Campusteilen
- Forschen und Wissen
- Beraten, Arbeiten und Managen
- Erschließung



Ebene 2 1:250

- Lehren & Lernen
- Campusteilen
- Beraten, Arbeiten und Managen
- Erschließung



Ansicht West Westliche-Quartiersstraße 1:250



Blick vom Platz der Kulturen

**Oberflächen / Materialität**

Die Wirkung des zentralen Platzes ist geprägt von einer sandfarbenen, homogenen Oberfläche (kunstharzgebundener Kies, zB. Terraway), dieser wird von einem umlaufenden, grauen Ring im gleichen Material gefasst. Die darüber hinaus gehenden Platzflächen bis zur Grundstücksgrenze werden aus durchlässigem Parkweg-Ortbeton mit Richtung Zentrum strahlenförmig geschriebenen Fugen hergestellt.

Holzoberflächen prägen das äußere Erscheinungsbild des gesamten Gebäudekomplexes.

Die Baukörper der sakralen Gebäude gliedern sich in 4m und 10m hohe Gebäudeteile. Die Fassaden werden aus Holzpfosten gebildet (Lamellierung), vertikal die 10m hohen und horizontal die 4m hohen. Die Lamellierung der Fassade wird auch über alle Fensterflächen der Sakralräume gezogen.

Die straßenseitigen Holzfassaden der Kirchlich-Pädagogischen Hochschule werden mit davor aufliegenden, weiß glasierten Keramikplatten (Albedo) als Sonnenschutz bekleidet. Die weit hinter die Sichtbehebungen zurückgesetzten Terrassenverglasungen werden in Holz-Platzierriegelkonstruktionen konzipiert.

**Freiraumvielfalt und Vegetationsreichtum**

**Zentraler Platzraum** membranbedacht, ein großer mehrstämmiger Solitärbaum im gewachsenen Boden als Symbol für die Gemeinschaft der Religionen (z.B.: Feistentree, chin. Wildbirne, franz. Ahorn)

**Platzrandzonen** mit mittelgroßen, säulenförmigen Gehölzen und diversen Gräsern (Säulenfelsenbirne, Säulenhainbuche, Gleditsien) im gewachsenen Boden bzw. Pflanztrögen

**Mensa-Atrium** Berandung mit wildem Wein  
**Terrassenflächen** mit überhängenden Pflanzen (Schmetterlingsstrauch, Zwergmispel, Ginster, Spindelstrauch, Winterjasmin) und Kletterpflanzen auf Spanndrähten (gewöhnliche Waldrebe, Bergwäldchen) und vielfältigen Gräsern

**Dachgärten:** dichter Bewuchs mit hohen Sträuchern und kleinen Bäumen in Trögen, Kletterpflanzen, Stauden, Bambus

**Schattenspenden**

- Σ Weiße Keramikplatten an den Straßenseiten der Hochschule Gebäude
- Σ Zum Platz hin tief ins Gebäude eingreifende, intensiv begrünte Terrassen
- Σ Firmament-Platzüberdachung mittels bedruckter, transparenter Membran
- Σ Symbolgeladener mehrstämmiger, großer Baum mit ausladender Krone am Platz
- Σ In den Platzrandbereichen säulenförmige Gehölze

**Erschließung**

Hauptzugang über Arkade im Haus 1  
 Zusätzliche Erschließung der einzelnen Häuser über die in allen Richtungen durchwegte Platzfläche. Die interne Erschließung erfolgt jeweils über abgeschlossene Treppenhäuser mit für die hohe Personenzahl gekreuzten Treppen. Integrierte Lufträume für räumliche Qualität und vertikale Sichtverbindungen.

Externe Zugänge:  
 Sport: Haus 2 aus der Barbara-Prammer-Allee,  
 Seminar: Haus 2 vom Platz

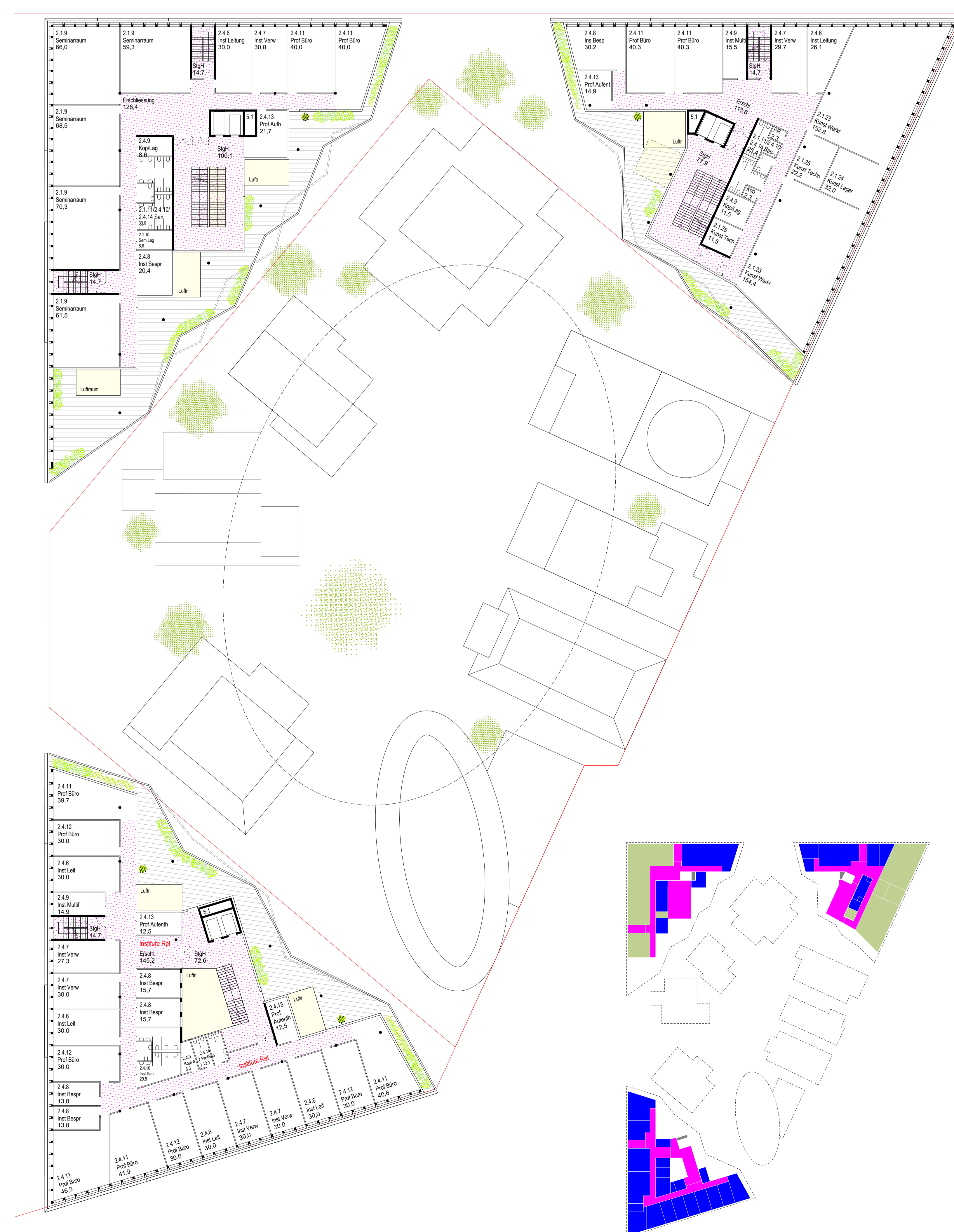
Bibliothek: Haus 3 gegenüber öffentlicher Bücherei in der Barbara-Prammer-Allee  
 Ver- und Entsorgung sowie Garagen- und Ausfahrt im Haus 2 an der Westlichen-Quartiersstraße

Der öffentliche Garagenzugang befindet sich im Randbereich des Platzes bei Haus 3 Am-Ostern-Park



- Lehren & Lernen
- Campusleben
- Beraten, Arbeiten und Managen
- Erschließung

Ebene 3 1:250



- Lehren & Lernen
- Campusleben
- Beraten, Arbeiten und Managen
- Erschließung

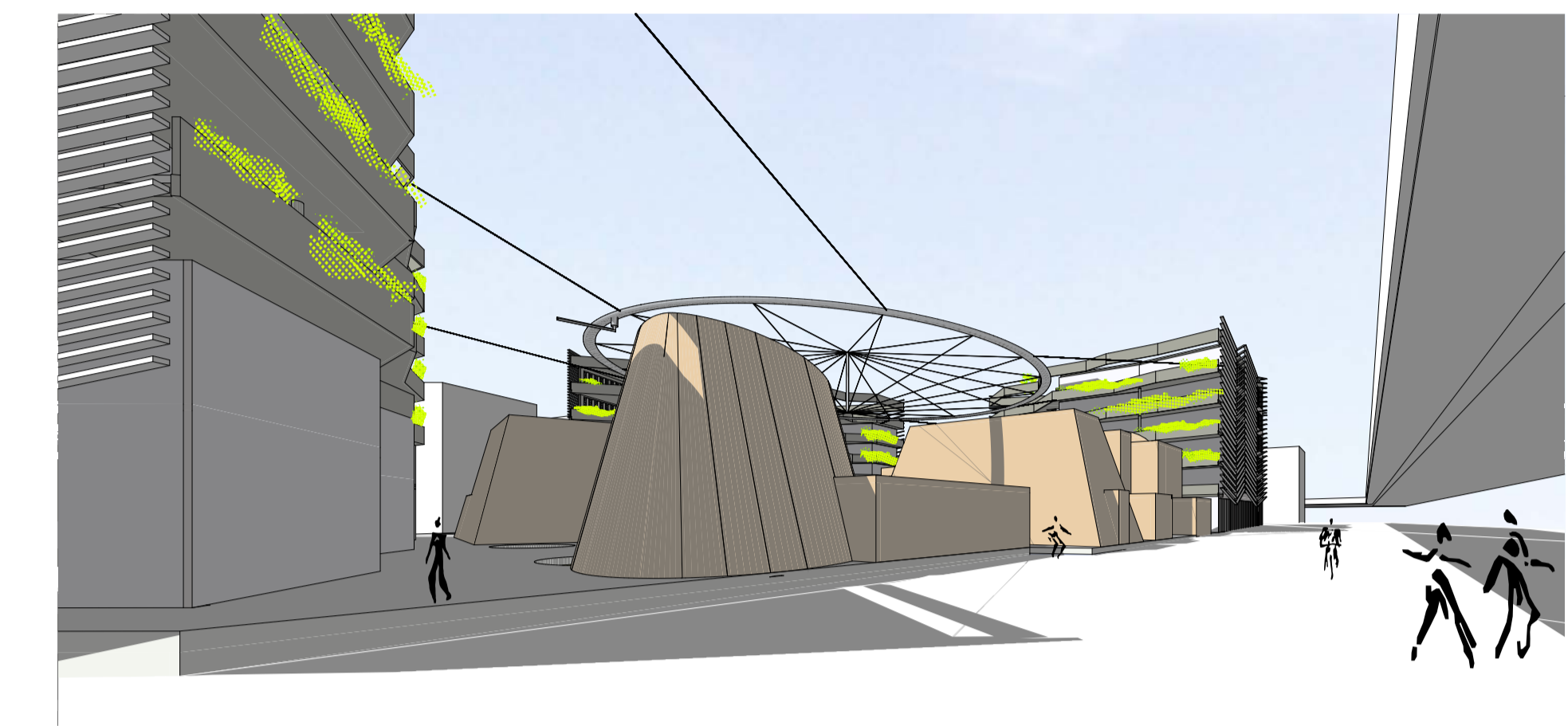
Ebene 4 1:250



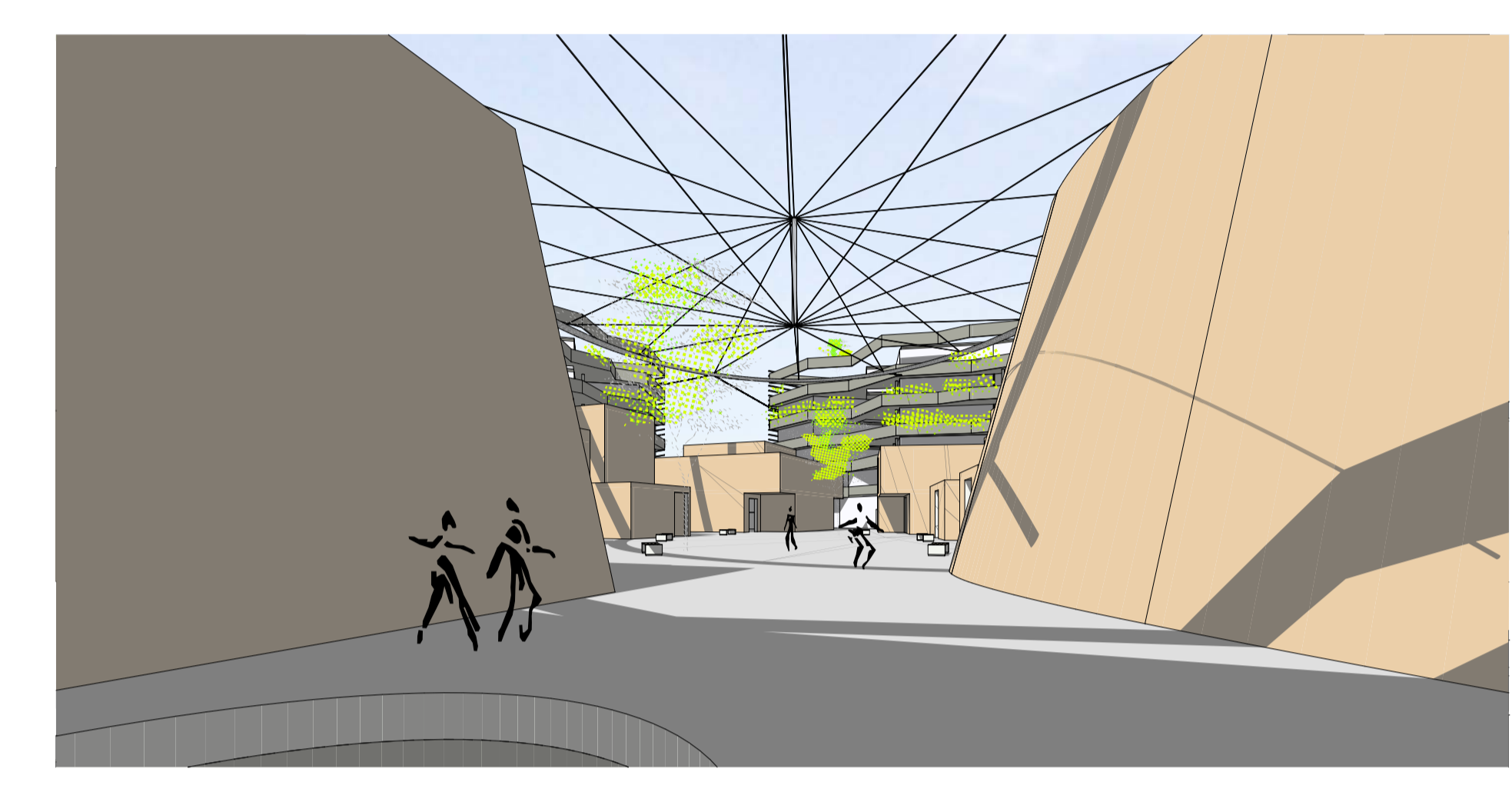
Querschnitt Hauptplatz 1:250



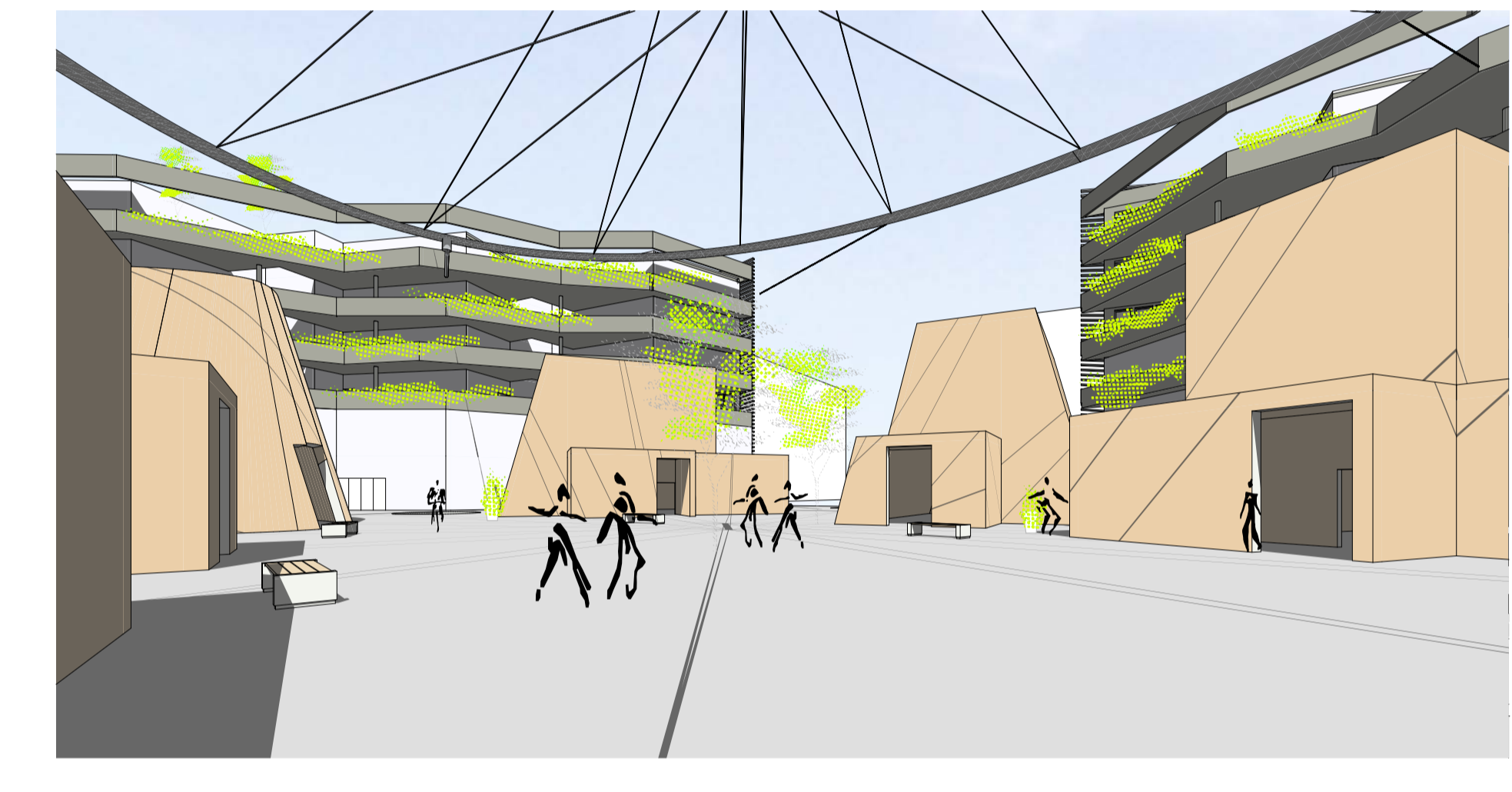
Rendering vom Dachgarten



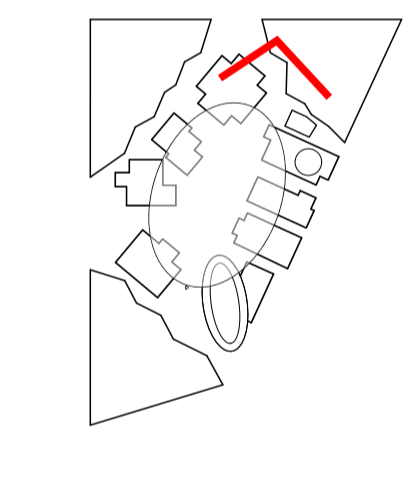
Perspektive a



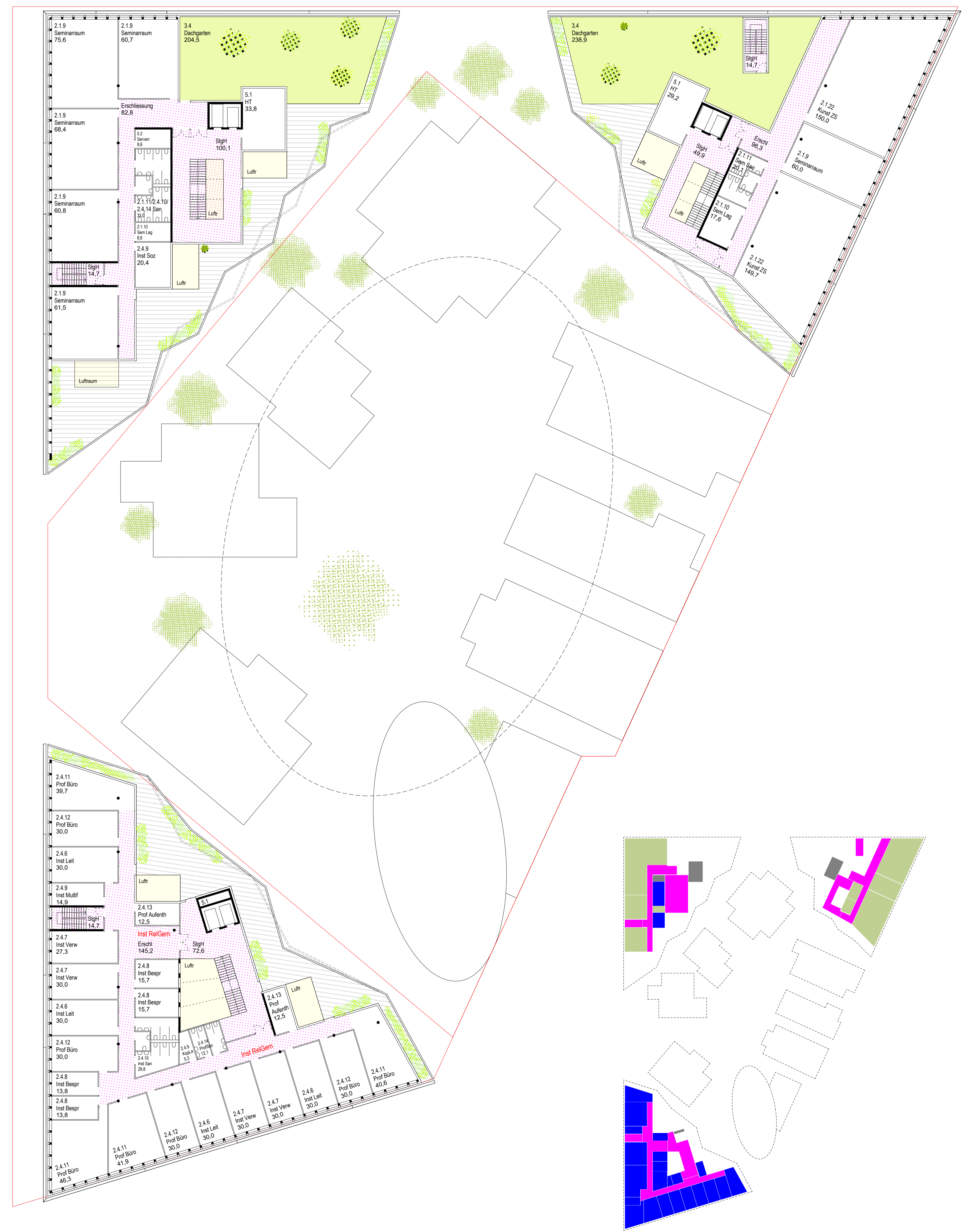
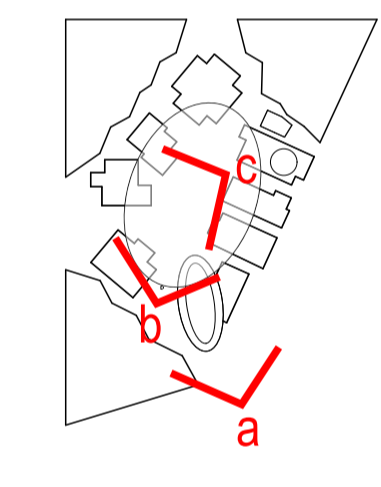
Perspektive b



Perspektive c



**Cooler Platz**  
 Die Regeneration der Erdsonden (für Kälte- und Wärmeerzeugung) kann im Sommer über einrichtliche Luft-Solewärmetauscher erfolgen. Die dabei abgekühlte Luft kühlt Bereiche am Platz der Religionen und es können so lokale urban cool islands geschaffen werden. Die hohe Aufenthaltsqualität wird durch Bereiche mit adiabater Kühlung (Sprühnebel) weiter gesteigert.



Ebene 5 1:250



Ebene 6 1:250

Vogelperspektive

